

Franckesche Stiftungen zu Halle

Heylsame Gedancken Mit sonderbahren Anmerckungen Über Die Paßion Unsers Herren und Heylandes Jesu Christi

Wolters, Stephan

Danzjg, 1706

VD18 13110896

Die drey und zwanzigste Paßions-Predigt.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219973](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219973)

Die drey und zwanzigste Töfions Predigt.

Singang.



N diesem Ort ist es bräuchlich/ daß Leich-
Predigten allerley Personen ohn Unter-
scheid/ wes Standes und Geschlechtes sie
seyn/wann die Ihrigen selbige begehren/
gehalten werden. Sie werden aber ei-
gentlich denen Verstorbenen nicht gehal-
ten / dann dieselbe hören sie nicht / und
wissen davon nichts / und können also da-
von auch keinen Nutzen haben/ sintemahl sie auch/ da sie in dem
HErrn gestorben seyn/ von nun an selig seyn / das ist/ so bald
selig seyn/als sie sterben/ und also auch/ ehe der Leib zur Erden Apoes 4:13.
bestätiget wird. Wil man aber/ daß gleichwol denen Verstor-
benen die Leich-Predigten gehalten werden/ so geschieht es/ zu (a) Curatio
ihrem letzten Gedächtniß und Nachruhm. Den Übergebliebe- funeris, con-
nen oder Hinterlassenen aber werden sie eigentlich gehalten/ ne- ditio sepul-
ben den andern Zuhörern/ zu ihrem Trost / und Aufferbauung tura, pom-
ihrer Seelen. (a) pa exequia-
rum magis

Wo jemand jemahls würdig gewesen ist / dem eine Leich- vivorum so-
Predigt bey seinem Tode und Begräbniß gehalten würde / so laria sunt,
war es wahrlich für alle andere Menschen der Mensch/Christus quàm substi-
JESUS: Darumb auch die Christenheit alle Jahr an diesem dia mortu-
Tage Ihm bey der Betrachtung seiner Begräbniß gleichsam orum. Aug.
eine Leich-Predigt zu halten gewohnt ist. Dieselbe aber geschieht de cura pro
beydes Ihm/ dem gereuchigten und getödteten JESU / und mortuis c. 2.
auch uns/ die wir hinterblieben seyn: Ihm/ dem HErrn JESU / ii. de Civis.
der sie höret/ und davon weiß / weil er nicht mehr todt ist / son- Dei. lib. 2.
cap. 12.

Bbbbbb

dirn

dern lebet in Ewigkeit / zum Lob und Preiß / und herrlicher
Dancsfagung / daß Er sich für uns nicht allein in den Todt
gegeben / sondern auch b.ß ins Grab hat erniedrigen wollen;
Uns aber zum sonderbahren Trost / den wir reichlich daraus
schöpfen können / und zu unser Erbauung in unserm ganzen
Leben und Wandel / worin wir Christo allwege nachfolgen
müssen.

Wir seyn jeho auch allhie zu obgedachtem Zweck / nemlich
Christo zu Ehren / und uns zur Auferbauung in unserm Chri-
stenthum / die Historie der Begräbnis Christi nach alter Ge-
wohnheit mit einander zu erwegen / und also die Alte Leich-
Predigt Christi zu erneuern. Dazu haben wir nöthig den Bey-
stand des Heil. Geistes / umb denselben lasset uns den Vater an-
sehen in dem Nahmen seines lieben Sohnes / Jesu Christi /
Hebr. 7: 25. unsers HERRN (der nun immerdar lebet und bittet für uns)
und mit desselben Worten sprechen: Unser Vater / der 16.

Text. Matth. 27: 57-61.

16. 57. **I**n Abend aber kam ein reicher Mann
von Arimathia / der hieß Joseph / wel-
cher auch ein Jünger Jesu war.

58. Der gieng zu Pilato / und bat ihn umb
den Leib Jesu. Da befahl Pilatus / man solte
ihm ihn geben.

59. Und Joseph nahm den Leib / und wickelte
ihn in ein rein Leinwad.

Und

Und legete ihn in sein eigen neu Grab/ welches er hatte lassen in einen Felsen hauen/ und welchete einen grossen Stein vor die Thür des Grabes/ und gieng darvon. 60.

Es war aber allda Maria Magdalena/ und die ander Maria/ die sahen sich gegen das Grab. 61.

Vorrede.

S. 1. In dem Sinn Christi/und in noch einem andern Sinn können die Worte Christi verstanden werden: Laß die Todten ihre Todten begraben.



Da der Herr Christus zu einem sagte: Sol. Luc. 9: 59. ge mir nach; Und aber derselbe antwortete: Herr/ erlaube mir/ daß ich zuvor hingeh/ und meinen Vater begrabe/ sprach der Herr gar nachdenklich zu ihm: Laß die Todten ihre Todten begraben/ gehe aber hin/ und verkündige das Reich Gottes. Christus

sah mit seinen allsehenden Augen/ daß dieses Menschen Vater ohne Buße und Glauben an den Messiam gelebet hatte/ und so gestorben war; Weil er nun aber nach seiner kindlichen Pflicht denselben zu begraben willens war/ und dazu Urlaub von dem Herrn bat/ so gab er bey der Gelegenheit nicht allein ihm/ und allen/ die zugegen waren/ zu verstehen/ daß/ ob es schon an sich recht und wol gethan ist/ seinen verstorbenen Vater begraben/ es doch zurück stehen/ und nachbleiben müsse/ wann es/ Christo

Bbbbbb 2

zu

Eph. 2: 1.

3. 5.

(a) Quibus

viventibus

non. comu-

nicavimus.

eis. mortuis

quoq; com-

municare

non. possu-

mus. Leo.

Ep. 92. c. 6.

Rom. 6:

2-11.

Apoc. 14:

13.

zu folgen/ hinderlich fallen wil/ ja daß man alles/ wie lieb es auch immermehr einem seyn mag/ selbst seinen Vater/ verlassen müsse umb Christi willen/ sondern auch/ daß derjenige/ welcher ihm nachfolgen wil/ keine Gemeinschaft mehr mit denen/ die in ihren Sünden/ und ohne Buße und Glauben/ leben und sterben/ haben müsse; daß er die/ welche noch/ wie von Natur/ todt sind in Sünden und Ubertretungen/ lasse begraben die/ welche eben so/ nemlich/ in ihren Sünden gestorben seyn/ (a) er aber müsse ohne Hinderniß in der Nachfolge Christi verkündigen das Reich Gottes/ und also diejenige/ welche zwar natürlich noch leben/ aber doch geistlich in den Sünden todt seyn/ suchen lebendig zu machen/ und zu der Gemeinschaft des Reiches Gottes zu verhelfen.

Es müssen zwar die Todten begraben werden/ aber das kan jederman verrichten/ auch der/ welcher noch todt ist in Sünden/ ja dem kömmt es auch eigentlich zu/ die zu begraben/ welche ihm gleich gewesen seyn: Ein viel nöthiger und nützlicher Werck ist/ Christo nachfolgen/ und das Reich Gottes verkündigen; dadurch wird der Mensch aus dem Tode der Sünden lebendig gemacht/ und dadurch hilfft und beförderter auch andere dazu.

Demnach man zu den Gläubigen/ wann einer unter ihnen stirbt/ wol sagen kan/ (wiewol in einem andern Sinn/ doch nicht weniger nach Redens-Art der Heil. Schrift.) Laß die Todten ihre Todten begraben. Dann die aus dem Tode der Sünden lebendig gemacht sind/ sind der Sünden abgestorben/ und ihr alter Mensch ist mit Christo getödtet/ und darumb sind sie in Ansehung der Sünden todt; Nun die unter ihnen sterben/ sterben in dem HErrn/ und sind ihre Todten; Und darumb wann die Gläubige sich unter einander begraben/ so kan im guten Verstande wol gesagt werden: Daß die Todten/ die der Sünden todt sind/ ihre Todten/ die in dem HErrn gestorben seyn/ begraben.

Und so pflegen auch wir Gel. unsere Todten/ die in dem HErrn gestorben seyn/ zu begraben/ und wie wir zu reden gewohnt seyn/ ihnen die letzte Ehre zu erweisen/ sie begleitende zu Grabe.

§. 2.

§. 1. Die Zueignung auf die vorhabende Sache.

Im gleichmäßigen Sinn mag es am heutigen Tage / an welchem wir feyern die Gedächtniß der Begräbniß Jesu Christi / und die Historie derselben betrachten / und also mit unsern Gedancken Christum zu Grabe begleiten / wol heißen: Laß die Todten ihren Todten begraben. Nicht allein / weil es uns / die wir an Jesum Christum glauben / gebühret / daß wir der Sünden abgestorben seyn / und daß wir / als solche / mit Andacht Christo nachfolgen / und Ihn / als unsern Todten / weil er um unserer Sünden willen gestorben ist / bis in sein Grab begleiten; son. Rom. 4:25. 9:10.
 dern auch weil wir sehen werden / wie Joseph / ein Jünger Jesu / der der Sünden Todt war / seinen Todten / seinen Jesum / der für ihn nun gestorben war / so ehrlich begraben hat.

§. 2. Die Abtheilung der Text-Worte.

Dazu wollen wir nun auch ohne weitere Vorrede schreiten / und aus der Beschreibung der Begräbniß Christi / wie sie von unserm Evangelisten verzeichnet ist / betrachten und erwegen diese vier nachfolgende Stücke: Als

1. Die Person / die die Begräbniß Christi beschicket und befördert / und wie dieselbe dazu die Macht bekommen hat.
2. Die Zubereitung der Leiche.
3. Die Begräbniß selbst. Und dann
4. Die Zuseher.

Zuseher können wir nun nicht abgeben / aber wol Zuhörer.

Godt gebe aber / daß wir so hören / daß wir alles wol faß seuffhen / und zu Herzen nehmen / und erbauet werden zur Seligkeit / Amen!

§. 4. Die Eintheilung des ersten Stücks.

Was angehet die Person / die die Begräbniß Christi beschicket und befördert / und wie dieselbe dazu den Leib Jesu in ihre Macht zu bekommen suchet und erlanget / so lauten davon die Worte im Text also: Am Abend kam ein reicher Mann von Arimathia / der hieß Joseph / welcher auch ein Jünger Jesu war /

B b b b b 3

war /

war/ der gieng zu Pilato / und bat ihn umb den Leib Jesu;
Da befahl Pilatus/man solte ihm ihn geben. Da haben wir

1. Die Persohn beschrieben

- a. Nach dem Zustande / ein reicher Mann.
- b. Nach dem Vaterland/ von Arimathia.
- c. Nach dem Nahmen/ der hieß Joseph. Und
- d. Nach dem Glauben / welcher auch ein Jünger Jesu war.

2. Die Zeit/ wann/ nemlich/ Am Abend. Und

3. Wie diese Persohn den Leib Jesu in ihre Macht zu bekommen suchet und erlanget / umb desselben Begräbniß zu beschicken/ nemlich also: daß er zu dem Ende / zu Pilato gieng / und ihn umb den Leib Jesu bat / und denselben als ein Geschenk von Pilato / der befahl/ man solte ihm ihn geben / empfing.

§. 5. Die Beschreibung der Persohn nach dem Stande: er war ein reicher Mann; und warumb Gott einen solchen dazu bestellet hat.

Was die Persohn angehet / welche Christi Begräbniß beschickete/ saget Matth. daß es gewesen ist ein reicher Mann von Arimathia / der hieß Joseph / welcher auch ein Jünger Jesu war; Und so beschreibet er dieselbe 1. nach dem Stande / und saget: daß es war ein reicher Mann. Nicht ohne Ursach hat Gott nicht einen armen/sondern einen reichen Mann/ dazu angesetzt und beordert/dann nicht jener/sondern dieser dazu geschickt war / weil der Pöbel einem gemeinen / schlechten und armen Mann sich leicht widersetzet/ und ihn/ Christum vom Creutze zu nehmen / verhindert hätte/ weil auch Pilatus einem solchen schwerlich Audienz ertheilet/ oder ihm seiner Bitte gewähret hätte/ ja weil auch ein Armer dazu kein Vermögen hatte/ daher die Begräbniß Christi entweder gar unterlassen / oder aber gar schlecht würde seyn vollzogen worden. Nun aber mußte in Christo erfüllet werden/was Esaias geweissaget hat: Seine Ruhe/ oder sein Grab/ wird Ehre/ oder Herrlichkeit seyn. Und wiederum:

Esa. 11:10.

כבוד

Er

Er ist begraben wie die Gottlosen / und gestorben wie ein Reicher. Welches eigentlicher also kan gegeben werden: Sein Grab war ihm verordnet / wie den Gottlosen / aber er ist gehalten worden in seinem Tode / wie ein Reicher. Und sehet / so hatten auch die Juden ihm sein Grab besteller unter den Mördern / aber Gott bestellt hier einen reichen Mann / der in seinem Tode sich seiner anntuht / und ihn ehrlich begraben thut. Darumb erwehnet dann hier auch der Evangelist / daß dieser / so Christ Begräbniß bestellet hat / gewesen ist ein reicher Mann / nicht damit zu stolzieren und zu prangen / daß Christus auch einen fürnehmen und reichen Jünger gehabt hat / sondern anzuweisen die Nothwendigkeit / damit die Weissagungen erfüllet / und die Sache recht ausgeführt würde. (a)

Es. 53: 9.

ויהן
את-רשעים
קברו
ואת-עשיר
במתו

§. 6. Trost für die Reichen.

Dies ist ein Trost für reiche Leute / daß sie sehen / daß Gott auch dieselbe wol gebrauchet zu seinem Dienst. Es ist wol nicht ohne / daß es sehr schwer ist / daß ein Reicher ins Reich Gottes komme; wie Christus der Herr selber es ausgeredet hat; und daß also ein Reicher Gott zu Dienste lebet / weil er gemeinlich seinem Mammon dienet / diesen beyden aber niemand zugleich dienen kan. Aber möglich ist es gleichwol / wie Christus auch und die und andere Exempel mehr uns lehren. Dann weil bey Gott alle Ding möglich sind / so hat Er dem gemäß diesen reichen Mann durch seine kräftige Gnade gezogen / unter andern auch dazu / daß Er diesen Dienst seinem lieben Sohn in seiner tieffsten Erniedrigung gern gethan hat.

Matth. 19:
21.

Matth. 6: 24.
vf. 26.

§. 7. Bey Wahrnehmung ihrer Pflicht.

Woraus dann auch die reiche Leute abnehmen sollen / wie sie sich verhalten müssen / wo sie sich der Gnaden Gottes bey ihrem Reich

- (a) Dives refertur, non de jactantia Scriptoris, quo virum nobilem atque ditissimum referat JESU fuisse discipulum, sed ut ostendat causam, quare à Pilato corpus JESU potuerit impetrare. Pauperis enim & ignoti non erat ad Pilatum Præsidentem Romanae Praestatis accedere, & crucifixi corpus impetrare. Hier, in loc.

- Reichthum versichern wollen / dann gleichwie die Frömmigkeit oft belohnet wird auch mit leiblichem Segen (nach Davids Ans.
 Psalm. 122: sage / der da spricht: Wol dem / der den H^{er}ren fürchtet / der
 1-3. grosse Lust hat zu seinen Geboten; Des Saame wird gewaltig seyn auf Erden / das Geschlecht der Frommen wird gesegnet seyn / Reichthum und die Fülle wird in ihrem Hause seyn.
 1. Tim. 4:8. Und auch nach Pauli Zeugniß / der da saget: daß die Gottseligkeit zu allen Dingen nütze sey / und die Verheissung habe dieses und des zukünftigen Lebens:) Also treibet dieselbe auch ihre Gottseligkeit / daß sie den leiblichen Segen wol anfangen / und damit Gott ehren / und seinen Dienst befördern / und ihrem Nächsten helfen. Wie die Schrift zeuget von Abraham / daß er / weil er ein reicher Mann war / Gast-frey gewesen ist: Und von Joseph / daß er von seinem Reichthum Vater und Brüder ernähret habe; Und von dem begüterten Hiob / daß er den Armen
 Hiob. 29: errettete / der da schreye / und den Waisen / der keinen Helfer hatte / daß er erfreuete das Herz der Wittwen / daß er
 12. 13. 15. 16. war des Blinden Auge / und des Lahmen Füsse / und ein
 Regl. Cap. 30: 25. 31: Vater der Armen; Und von Salomon / daß er seinen grossen Reichthum angeleget hat / um dem H^{er}ren einen Tempel zu bauen; Und wie unser Text von diesem reichen Mann zeuget / daß er / was er hatte / anwendete / Christo eine fürstliche Begräbnis zu machen. Darumb die Reichen desgleichen thun müssen / wofern sie wollen versichert seyn / nicht allein / daß sie den leiblichen Segen von Gott als eine Belohnung empfangen haben / und denselben im Segen besitzen / sondern auch / daß sie bey ihrem Reichthum der Gnaden Gottes theilhaftig / und also auch in Gott reich seyn. Deswegen ihnen ohn unterlaß in ihren Ohren schallen soll / was Paulus an seinen Jünger / den
 1. Tim. 6: Timoth. geschrieben hat / sie angehende: Den Reichen in dieser Welt gebrut / daß sie nicht stolz seyn / auch nicht hoffen
 17 18 19. auf den ungewissen Reichthum / sondern auf den lebendigen
 20. 21. Gott / der uns dargiebt reichlich allerley zu genießten / daß sie gutes thun / reich werden an guten Wercken / gerne geben / behülff.

behülfflich seyn / Schätze sammeln / ihnen selbst einen guten Grund aufs Zukünftige / daß sie ergreifen das ewige Leben. Welche verhalten das Gold zu ihrer Zuversicht stellen / und zu den Gold-Klumpen sagen: Mein Trost; und ihr Herz daran hängen / lachen / und geißen / die empfangen ihr gutes in diesem Leben / und nach diesem die Hölle / mit jenem reichen Mann.

S. 8. Nach dem Vaterland beschrieben / daß er war von Arimathia / und also ein Frembder / und warumb?

Nach dem Vaterland beschreibet unser Evangelist zum 2. diesen Mann / der Christum begraben hat / sagende: daß er gewesen ist ein Mann von Arimathia. Arimathia war eine Stadt der Juden / wie Lucas meldet / gelegen in Canaan / in dem Stamm Benjamin / auf dem Gebirge Ephraim / ungefehr vier Meilen von Jerusalem / und des Proph. Samuels / oder ja seines Vaters Elkana, Vaterland / auch genannt Rama und Ramathaim Zophim, im Syrischen Armatha. (a) Von dannen war nun dieser Mann gebürtig / und demnach zu Jerusalem nicht geböhren noch erzogen / sondern frembd dahin gekommen. Ein Frembder (siehe doch und mercke es) kömt hier den Anverwandten und den Jüngern Christi zuvor / und thut die letzte Ehre und Liebes-Pflicht an ihn / daß er hie (wäre sein Mund nicht verschlossen gewesen) wol hätte sagen oder fragen mögen: Hat sich sonst keiner funden / dann dieser Fremdblinder? Es ist aber dieses also angeordnet durch die Göttliche Fürsorgung / massen / wann seine Mutter / oder seine Aposteln / oder andere seine Freunde und Anverwandten ihn begraben hätten / die Juden hernach hätten sagen mögen / sie hätten betrieglich gehandelt / und ihn nicht begraben / nun aber war dergleichen Vorgeben ihnen benommen. Ja was seine Mutter und nechste Verwandten nicht thaten / oder nicht thun dörrften / ja auch nicht thun könnten / siehe / dazu beschicket Gott einen frembden Mann / und der muß thun / was die / so die nechsten dazu seyn / nicht thun / oder nicht thun können / uns zum Trost / daß wir daraus sehen / daß

EEEE

wann

Hiob. 31: 24.
Psal. 61: 11.
Luc. 16: 25.

Luc. 23: 51.

1. Sam. 1: 1.
(a) V. Hier.
in lib. de locis hebraicis in voce Arimatha.

Luc. 17: 18.

- Psal. 27: 10.** wann Vater und Mutter uns verlassen / der HErr sich unser annimt. Und wann unsere Freunde von ferne stehen / und uns nicht wollen / oder nicht können helfen / der HErr dann wol Blutfrembde erwecket und beordert durch seine kräftige und überall gegenwärtige Fürsichung / die sich unser dermassen annehmen / daß uns gnugsam geholffen wird: Gleich wie Gott vor Zeiten
- 1. Reg. 18:** erweckte Obadim / der die Propheten des HErrn versteckte
- 3. 4.** für der gottlosen Jesabel: und dergleichen den Mohren Ebedmelech / der sich des Proph. Jeremia treulich annahm / und ihn
- Jerem. 38:** aus der Gruben errettete. Darumb traue nur jederman seinem
- 5. 13.** Gott / und achte es nicht / wann er gleich von allen den Seinigen verlassen zu seyn scheint; er schreibe auf den Flügeln der Fürsichung Gottes / der hat aller Menschen Herzen in seiner Hand / und lencket sie / wie die Wasser-Bächen / wohin er wil. Und darumb / wie leicht ist es ihm / gute Leute / sollten es auch ganz frembde seyn / zu erwecken / und zu bewegen / die sich deiner / auch nach deinem Tode / deiner Begräbnis / ja nach demselben auch der Deinen annehmen / ja das an dir und an den Deinen thun / was du wol niñermehr gedacht / noch auch hättest vermuthen können.
- Prov. 21: 1.**

S. 9. Nach dem Nahmen / Er hieß Joseph.

- Zum dritten nennet Matth. mit Nahmen den / der Jesum begraben hat / und spricht: Der hieß Joseph. Dieser Nahm war
- Luc. 3: 23.** unter den Juden sehr gemein. Denn neben dem Joseph / für
- 14. 26. 30.** dessen Sohn Jesus gehalten ward / weil ihm seine Mutter /
- 1: 27.** die Maria / vertranet war / kommen noch drey des Nahmens in dem Geschlecht-Register Christi vor bey dem Luca. Und ausser
- Act. 1: 23.** denen wird noch eines Josephs gedacht / genant Barsabas / mit dem Zunahmen Just / der neben Matthia auf die Wahl kam / da die Apostel an Juda des Verräthers Stelle einen Apostel wählen wolten. Unter allen aber sind in der Heil. Schrift drey Josephen berühmt / die herrliche und auserwählte Werkzeuge der Ehren Gottes gewesen seyn; Der Erste bahnete den Weg in Egypten für Israel / es zu erhalten in Hungers-Noth; Der Ander bahnete den Weg auch in Egypten / aber für den Heiligen Israels /

27132

Israels/ dem Schwerdt zu entrinnen: Beyde giengen in Egypten/ der eine zu erwerben den Stab des Lebens/ das ist/ das Brodt/ der ander aber zu erhalten das Leben des Lebens/ nemlich unsern Heyland/ und mit demselben unser geistliches und ewiges Leben. Und sehet/ so bereitet auch hie ein dritter Joseph den Weg für Christo/ doch nicht/ daß er entkomme dem Hunger oder dem Schwerdt/ sondern daß er gelange von seinem blutigen Creutz zu seinem ruhigen Grabe. Der erste Joseph brachte Israel aus Canaan in Egypten/ dieser Joseph aber bringet hie den Heiligen Israels aus dem Tyrannischen Egypten seines Creutzes in das sieghaffte Canaan seines Grabes/ allwo er vertilget das Gebrüht der Enakim/ Sünde/ Todt/ Teuffel und Hölle/ und das in ihrem eigenen Hause/ dem Grabe/ gleichwie Josua/ Christi Fürbild/ vertilget hat die Völcker Canaan in ihrem eigenen Lande. Der erste Joseph brachte Israel zu Pharaon hin; Der zweyte Joseph brachte den Heiligen Israels von Herode hinweg zu einem andern Pharaon hin/ der ihn nam in seinen Schut; Dieser dritte Joseph aber erbittet ihn von Pilato/ und begrabet ihn in ein sicheres Grab. Der Erste war beruffen vor der Geburt Christi/ und ist sein Vorbild gewesen/ ich meyne Joseph/ den Sohn des Patriarchen Jacobs. Der Ander war beruffen in dem Leben Christi/ und ist gewesen sein Bluts-Freund/ ich meyne Joseph/ den vertrauten Mann Maria. Der Dritte ist beruffen bey dem Tode Christi/ ich meyne den Joseph in unserm Text/ und der ist gewesen ein Jünger Christi/ wie nun

s. 10. Nach dem Glauben/ daß er war ein Jünger Jesu.

Für das vierdte unser Evangelist auch noch meldet/sagende: Welcher auch ein Jünger Jesu war. Dafür sagen Marc. und Luc. welcher auch auf das Reich Gottes wartete. Sie geben zu verstehen/ daß Joseph die Zeichen der Zeit erkannt habe/ und daraus geschlossen/ daß nun zu seinen Zeiten der Messias/ und mit demselben das Reich Gottes zu erwarten wäre/ und daß er Jesum für den wahren versprochenen Messiam und Heyland hielt/ und erkannte/ an ihn glaubte/ ihn herzlich liebte/ und sich

Marc. 15:53.

Luc. 23:53.

CCCCC 2

ihm

ihm/ als ein Jünger / umb von ihm und zwar allein alle Lehre anzunehmen / unterwarff. Diß letzte war noch das beste; doch
 Joh. 19:38. füget Joh. hinbey/ daß er war ein Jünger JEsu/ doch heimlich/ aus Furcht für den Jüden. Dergleichen es viel gab/ auch unter
 Joh. 12:42. den Obersten/ zu seiner Zeit/ weil die Juden sich vereiniger hat-
 9: 22. ten/ daß so jemand ihn für Christum bekennte/ derselbe in den Bann gethan würde.

§. 11. Die Zeit / zu welcher die Begräbniß Christi beschicket ward / nach Gottes Fürscheidung.

Nun dieser Mann kam am Abend/und gieng zu Pilato. Und diß ist die Zeit/wann er die Begräbniß auszurichten gedachte. Ja am Abend; Daß von der sechsten Stunde an bis zu der neunten/
 1. 45. 46. das ist (nach unser Art die Stunden zu rechnen) von der zwölfften Mittags-Stunde an bis zu der dritten Nachmittags / war eine Finsterniß über das ganze Land; Und umb die neundre / das ist/ die dritte bey uns/ schrie JEsus laut/ und sprach: Eli, Eli, Lama, Asabthani? das ist: Mein Gott / mein Gott / warum hast du mich verlassen? Und bald darauf schrie JEsus abermahl laut/ und verschied. Nachdem nun aber JEsus verschieden war/säumete Joseph nicht lange; nun war es aber nach dreyen / und ungefehr umb die vierdte Stunde Nachmittags / und also am Abend / wie der Text saget / weil die Sonne schon anfieng sich zu nahen zum Untergang. (Dann bey den Alten waren zweyerley Abend/der erste / wann die Sonne sich neigte zum Untergang / der ander / und letzte / wann sie untergieng.) Früher könnte Joseph nicht kommen/ Christum zu begraben/weil
 Exod. 12:6. Er nun nicht längst erst gestorben war; später wolte er nicht kommen/weil erß mußte verrichtet haben vor der Sonnen Untergang/
 Num. 9: 3. V. Mafium gestalt der Sabbath damit anfieng/ an welchem kein Werck mußte
 in Jos. 5: 10. & Casaub. geschehen. Fürnemlich aber mußte er auch nicht später kommen/
 cont. Baron. weil Christus noch vor der Sonnen Untergang mußte liegen im
 Exercit. 16. Grabe/damit der Tag/ nemlich der Freytag / auch für ein Tag
 cap. 15. zu rechnen wäre / statemahl die Juden von dem Untergang der Sonnen den Tag anfiengen zu rechnen/und aber Christus nach Jona Vor.

δείλη πρῶτα
 καὶ ὀψία.
 Exod. 12:6.
 Num. 9: 3.
 V. Mafium
 in Jos. 5: 10.
 & Casaub.
 cont. Baron.
 Exercit. 16.
 cap. 15.

Vorbild drey Tage in der Erden liegen/und am dritten Tage/wel. Matth. 12:
 cher war der Sonntag / nach dem Er ein Theil des Freytages / 39.40.
 und den ganzen Sabbath. Tag geruhet hatte im Grabe / von 16:4.
 den Todten auferstehen/und aus dem Grabe hervor gehen mu-
 ste. Die Fürscheidung Gottes hat derowegen diese Sache so dirigi-
 ret/und Josephs Herz dazu gelencket/damit Christus begraben
 würde zur rechten Zeit / und es möchte heißen: Er ist begra- 1. Cor. 15:
 ben nach der Schrift. Welches unter andern dazu dienet/das 4.
 unser Glaube an Christum/ als den wahren versprochenen Mes-
 sias / befestiget würde,/ und unser Trost an ihn daher so viel
 gewisser sey.

§. 12. Und nach dem Trieb der feurigen Liebe Josephs.

Überdas kam Joseph bald/nachdem Christus gestorben war/
 und wolte nun die Gelegenheit nicht versäumen / an Ihn seine
 Liebe zu beweisen. Es scheint/er habe auff alles/was mit Chri-
 sto vorgenommen und vorgeloffen ist (weil sein Garte nicht weit
 von Calvaria war) gut acht gehabt/es alles vielleicht selber an-
 geschauet / auch sein Ende und Todt: Oder zum wenigsten hat
 er einen Diener lassen aufpassen/der ihn berichtete/ so bald Chri-
 stus gestorben / damit er bey der Hand wäre / nun an Chri-
 stum seine Liebe und Treue zu erweisen. Und darumb siehe / so
 bald war auch Christus nicht gestorben/ehe noch Pilatus davon
 etwas wuste/kam Joseph/und gieng zu Pilato. Joseph war Marc. 15:
 wol gewesen ein Jünger Christi/doch heimlich / aus Furcht für 44.45.
 den Juden / und also ein schwacher Jünger / hie aber wird sein
 Glaube/welcher bisz daher unter der Aschen der Furcht gleichsam
 verscharrt lag/ weil er aufrichtig war/ gleichsam ganz heiß in
 ihm/ bricht hervor/verjaget die Furcht/und fänget an lichterloh
 zu brennen. Da er Gefahr gefürchtet aus Schwachheit / Ihn
 öffentlich zu bekennen/ erzeiget sich nun sein Glaube und Liebe
 gegen ihm in der allergrößesten Gefahr/und in der allertieffesten
 Erniedrigung Christi. Da ihn Judas verrathen/ Petrus ver-
 läugnet/und alle seine andere Jünger durch die Flucht verlassen
 hatten/ da erweist sich dieser schwache Jünger stärker/ als alle
 andere.

CCCCC 3

andere,

andere. Er hatte seine Pflicht gegen Christo bey seinem Leben nicht recht wahr genommen / ihn nicht recht geliebet / noch ihm gedienet / wie er hätte thun sollen / und darumb da Christus nun gecreuziget und getödtet war / da war es Zeit / hat er außser allem Zweifel bey sich selbst gedacht / seine Liebe an Jesum zu erweisen / und die Aufrichtigkeit seines Glaubens zu offenbahren / nun mußte er ihm dienen / und wie hoch er ihn hielt / und wie herrlich er ihn liebte / für alle Menschen / auch für die / für welche er sich gesürchtet hatte / zeigen; diß mußte er thun / nun oder nimmer.

§. 13. Welchem nachfolgen sollen / die säumhafftig gewesen seyn.

Ach! daß Joseph hierin viel Nachfolger hätte; Es sind gewißlich noch viel schwache Christen unter uns / Ach! daß dieselbe sich wolten ermuntern / und ein Herz fassen / und was sie versäumt haben / mit Ernst und Eysen einholen: Sie haben eine geraume Zeit gelebet / und Christum nicht geliebet / noch ihm so eyferig gedienet / wie Erß wol wehrt ist / und ihn so beherzt und ohne Scheu nicht bekannt für alle und jede / und sich seiner Ehre so treulich nicht angenommen / da es ihre Pflicht ersoderte / als sie hätten thun sollen. Ach! daß jederman unter ihnen gedencken möchte: Ich werde täglich älter / und weiß nicht / wie bald die gelegene Zeit mir möchte entrissen werden / und der Tag meines Todes einbrechen; Nun ist es Zeit / daß ich Gott recht diene und ihn aufrichtig liebe / und etwas zu seyn trachte zum Lob seiner Herrlichkeit: Nun muß es geschehen / oder es wird vielleicht nimmermehr geschehen.

§. 14. Wie dieser Joseph den Leib Jesu in seine Macht zu bekommen suchet / ihn erbittet / und als ein Geschenk annimt.

(a) Inde Da nun aber Joseph die gelegene / aber auch hohe Zeit wahr-
versus Ho- nam / gieng er zu Pilato / und bat ihn umb den Leib Jesu /
sat. lib. 1. und also suchte er den Leib Jesu in seine Macht zu bekommen /
Epist. 16. damit er denselben ehrlich begraben möchte. Bey den Römern
Non pal- wurden die / so gecreuziget waren / nicht begraben / sondern hste-
ces in cru- ben unter dem blauen Himmel am Creutz hangen / (a) eben wie
es corvos. nun diejense / so aufgehendet werden am Galgen. Doch stund es
gleich.

gleichwol in der Macht der Obrigkeit Freyheit zu geben / ^(a) sie abzunehmen und sie begraben zu lassen / wie es auch noch wol geschieht. Bey den Juden aber pflegten die Secreutzigte allemahl begraben zu werden / weil sie nach dem Gesetz die Aufgehängte vor der Sonnen Untergang mussten herab nehmen und begraben. ^(b) Deswegen sie auch Pilatum baten / daß dem Secreutzigten die Beine möchten gebrochen / und sie abgenommen werden; doch hatten solche kein ehrlich Begräbniß / dann ^(c) Confessie wurden nicht beweint / noch in ihrer Väter Grab / sondern in Flav. Jo- andern Gräber / die dazu verordnet waren / geleset. Pilatus nun scheint hterin sich den Juden bequämet / und ihnen zugelassen zu haben / daß sie ihre Secreutzigte begruben / jedoch so / daß er ihm seine Obrigkeitliche Macht nicht nehmen ließ / sondern darüber mußte angeredet seyn. ^(e) Weil nun unser Joseph das eine und das andere wol wuste / damit er dem Herrn Christo eine ehrliche Begräbniß beschickete / siehe / so gehet er zu Pilato / ehe die Juden dahin kommen können / und bittet ihn umb den Leib Jesu / das ist / umb die Macht und Freyheit / daß er denselben begrabe. Pilatus weigert ihm auch seine Bitte nicht / sondern / wie der Text sagt / befahl / man solle ihm ihn geben. Joh. sagt: Pilatus erlaubete es. Marc. sagt: Pilatus gab Joseph den Leichnam / nemlich als ein Geschenk / wie das Griechische Wort wil. Wäre Pilatus so Geld-gelüsig gewesen / als die Regenten heutiges Tages meistens seyn / die nun nichts mehr / es sey groß oder klein / vergeben / oder es werde ihnen theuer genug bezahlet / so hätte er hie insonderheit die Gelegenheit wahr genommen / etwas zu fischen / und von diesem reichen Mann ein gut Stück Geldes zu erhaschen / und hätte ihm den Leib Jesu wol bezahlen lassen; aber an solche Schinderey dachte er nicht. Ach! daß die Regenten alle wolten bedencken / daß ihre Pflicht sey / daß sie dem Geizze feind seyn; Und daß des Geizigen Regieren

Deut. 21: 23.

Joh. 19: 31.

Joh. 19: 31.

Flav. Jo-

seph. de Bel-

lo Jud. lib.

4. cap. 18.

(e) Corpora

Damnatorū

non pote-

rant sepeli-

ri ab aq; li-

centia Präli-

dis. Lyra in

Joh. cap. 19.

Joh. 19: 38.

Marc. 15: 45.

ἐδώκεν αὐτῷ.

Exod. 18: 21.

citel

(4) Hodie eorum, in quos animadvertitur, corpora non aliter sepeliuntur, quam si fuerit petiitum & permissum, Ulp. lib. 1. §. ult. D. de Cadav. punitor.

Esa. 32: 7. eitel Schade ist. Joseph hat dann mit Geld den Leib Jesu nicht gekauft / noch Pilatus ihm denselben für Geld verkauft / sondern umbsonst hat Joseph ihn begehret / und umbsonst hat Pilatus ihn ihm gegeben / und gleichsam verehret / und so hat auch Joseph ihn / als ein Geschenk / ja als ein theures und köstliches Geschenk / angenommen. (4)

(b) Pro magno dono donatum est Josepho corpus Jesu. Theoph. in loc.

§. 15. Wie dann auch Jesus besser erbeten / als erkaufft wird.

Die Juden hatten ihn gekauft von Juda / Joseph aber bit-
tet ihn von Pilato; jene / ihn zu creuzigen und zu tödten / dieser / ihn ehrlich zu begraben: Und so wird auch Christus noch alle-
zeit besser erbeten durch den Glauben / oder erlangt durch ein gläubiges Gebet / als erkaufft bey denen / die ihn feil haben / und ihn / oder die eine und die andere Gnade von ihm / auf einen gewissen Preiß gesetzt haben / wie im Paphum geschieht / womit aber die arme Leute jämmerlich betrogen und dazu um ihr Geld gebracht werden. Gewißlich / welche Christum nicht erlangen / als eine Gabe / und freyes Geschenk / umbsonst und ohne Verdienst / die werden sein nie theilhaftig werden / noch Trost bey ihm finden; Dann wir werden ohne Verdienst gerecht aus Gottes Gnade / durch die Erlösung / so durch Jesum Christum geschehen ist: Die dann neben ihrem Gelde auch noch meinen / durch ihr eigen Verdienst / oder durch das Verdienst anderer / auch der verstorbenen Heiligen / ihn zu erwerben / und ihnen et-
gen zu machen / was ist Wunder / daß sie ihn noch creuzigen auf ihrem Altar / ihrem Vorgeben nach / welches aber falsch ist / jedoch wahrhaftig in seinen Gliedern / die sie verfolgen / martern und tödten? Die wir aber ihn bitten von Gott / und uns selbst / und alles eigene Verdienst verleugnende / Christum als ein pur-lauteres Gnaden-Geschenk suchen / begehren und verlangen / gewiß können wir seyn / daß wir ihn werden erlangen / ja daß wir uns auch sein rühmen können / und etwas thun werden zum Lob seiner Herrlichkeit.

2 Cor. 12: 14.

§. 16. Darum bete / wer beten kan / vor all umb Jesum.

Darumb / Gel. Christen / Joseph hat Pilatum umb den Leib

Leib Jesu/ und er befahl/ man solte ihn ihm geben; so betet auch ihr/ zwar/ nicht Pilatum/ sondern den himmlischen Vater/ nicht/ daß ihr den Leib Jesu möchtet abnehmen und begraben/ sondern daß ihr sein ganz und gar mit allen seinen Gütern und Gaben möget theilhaftig werden: ja nun nicht so sehr umb den todten Leib/ als wol umb den/ dadurch erworbenen/ lebendige machenden Geist. Achha hat ihren Vater Eales umb ein Stück Ackers; Hanna hat nimb einen Sohn; Jonas hat umb die Errettung aus dem Wallfisch; Joseph aber hat umb Jesum/ und er ist fürwahr die größte Gabe/ die je der Welt geschencket worden: Umb dieselbe betet dann auch / W. Gel. Ihr betet umb Brodt/ Ehre/ Gesundheit/ Reichthum und dergleichen irdische Gaben; O betet auch/ und vor all/ umb Jesum/ die himmlische Gabe/ welche allein eure Seele speisen/ erfreuen und erhalten/ und zu Ehren bringen kan. Kan auch wol ein Bislein Brodts einen hungerigen Menschen sättigen? Ich meyne nein. Also kan die ganze Welt die geistlich-hungertige Seele nicht im geringsten sättigen. Die Seele ist ein Geist/darumb muß sie auch geistliche Speise haben; nichts als Christus/ das wahre Himmel-Brodt/und das geistliche Manna/ kan eure Seelen sättigen und vergnügen. Darumb begehret herzlich/ Jesum zu haben/und bittet Gott den Vater umb diese geistliche Gabe/ und sie wird euch von demselben nicht gewegert werden. Joseph spendiret nur ein Wort/ und es gelinget ihm. Fürwahr noch besser wird es euch gelingen/wann ihr auch gleich nur ein Wort im Glauben vor Gott bringet. Dann/sagte dorten der Herr Christus: So ihr/ die ihr arg seyd/ Könnet euren Kindern gute Gaben geben/ wie vielmehr wird der Vater im Himmel den Heil. Geist geben/denen/die ihn bitten. Mit nicht geringerm Zug man hier gesagt werden: So Pilatus/ der arg war/ könnte dem Joseph auf seine Bitte den Leichnam Jesu geben/ wie vielmehr wird der Vater im Himmel Jesum geben und mit ihm alle Dinge schencken denen/die ihn drum bitten. Hat doch Gott mehr Recht und Macht Jesum zu geben/ als Pilatus/ der ja mehr

Dooooo

Macht

Luc. 11:13

946 Die drey und zwanzigste Passions-Predigt.

Joh. 19:11. Macht über ihn nicht hatte/ als ihm von Oben herab gegeben war; Und ist Gott nicht viel geneigter Jesum zu geben/ den Er für die arme Sünder in die Welt gesandt hat/ als Pilatus immermehr hat seyn können? Darumb/ liebe Seele/ bete nur um Jesum/ so wirst du Jesum/ und mit ihm alles erlangen. Bete/so nimmst du. Was aber? Jesum. Suche/so findest du. Wen aber? Jesum. Klopfe an/ so wird dir aufgethan. Was dann? der Himmel in Jesu. Es bete dann/wer beten kan/so wird er erlangen/was immermehr zu erlangen ist/und zu haben genug ist.

§. 17. Und wer ihn hat/ behalte ihn.

Judas verkauffte Jesum/ und Pilatus schencket ihn hie weg. Hätte Pilatus diese Gabe erkant/er hätte sie immermehr aus seinen Händen gegeben/ aber er erkante den Schatz nicht/ darumb gab er ihn weg um nichts/ und Joseph bekam ihn als ein Geschenk auf seine bloße Bitte. Aber O ein köstliches Geschenk! Eine theure und kostbare Gabe! viel besser als Himmel und Erden. Was giebt dann Pilatus weg? Alles. Und aber/ was kriegt Joseph? Alles. Dann Jesum verlohren/ alles verlohren: Jesum gewonnen/ alles gewonnen. Wer

Matth. 16: 26. Jesum nicht hat/der hat nichts/ wann er gleich die ganze Welt besäße/dann seine Seele ist verlohren; Wer aber Jesum hat/

Psal. 73: der hat alles/ob er gleich von der Welt nichts hätte/ ja ihm Leib

25. 26. und Seele verschmachteteten/ dann der hat die Vergeltung der Sünden/ die Gerechtigkeit und das ewige Leben. (a) Darumb (a) Qui Chri- hute dich/ O Mensch/daß du nicht einiger Weise Jesum verlie- stum habet, hute dich/ O Mensch/daß du nicht einiger Weise Jesum verlie- omnes secū- rest/oder übergiebest/und dagegen wende allen Fleiß daran/ daß divitias ha- du ihn habest/und besitzest/und behalten mögest dein Lebenlang; bet. Chrys. alsdann und nicht anders wirst du auch seine Herrlichkeit sehen/ l. 4. Homil. die ihm der Vater gegeben hat/und mit seinem Bilde ersättiget werden ewiglich. 16.

§. 18. Wie Joseph den Leib Jesu zur Begräbniß zubereitet habe.

Da nun Joseph den Leib Jesu von Pilato erhalten hatt/ greift er das Werck an/ und bereitet zuvor die Leiche zur Begräbniß/ wovon unser Text sagt: Und Joseph nahm den Leib und

Die drey und zwanzigste Passions-Predigt. 947

und wickelte ihn in ein rein Leinwad. Joseph nahm den Leib/ Marc. 13: 46.
nemlich/ vom Creutz ab; Auf was Weise dieses geschehen/ ist in
der Heil. Schrift verschwiegen/und darumb ein blosser und eite-
ler Vortw/ viel darnach zu fragen/ oder zu forschen.

Dieses nim daraus/ mein lieber Christ/ zu deinem Trost/
dass da du bist ein Creutz-Träger/es nicht allezeit wahren soll/son-
dern/dass wie Christus vom Creutz ist genommen/also auch das
Creutz von dir soll genommen werden. Jesus könnte daran nicht
bleiben/weil Er am Creuze für die Sünde bezahlet/und die Hand-
schrift geheftet/ und alle seine Feinde getilget hatte; Und das Col. 2: 14. 15.
Creutz kan auff dich nicht bleiben liegen/weil du in Christo mehr
bist als ein Überwinder/ und darumb über alles Creutz einmahl
siegen und triumphiren wirst. Rom. 8: 37.

Nachdem Joseph aber den Leib Jesu abgenommen/ hat
er ihn gewickelt in ein rein Leinwad. Weil Christus nicht
auf seinem Bette starb/ sondern unterm freyen Himmel/ so
hatte Er auch kein Todten-Kleid anzuthun/ bedörffte auch
desselben nicht/ als der wohl ohne dem/ gnugsam mit seiner
Unschuld bedecket/ hätte liegen können; jedoch aber musste die-
ses auch nicht unterlassen werden/ weil sein Begräbnis sollte
herrlich seyn. Das Griechische Wort/ Leinwad übergesetzt/be- Evidar.
deutet zuweilen ein Nacht-Kleid/ oder auch ein ander Kleid von
Leinwad gemacht/ zuweilen ein lang Stück Leinwad/ worin die Marc. 14: 51.
todten Leiber eingewickelt wurden/ und das bedeutet es hier.

Dieses Leinwad war rein/ oder sauber/ das ist/ weiß und fein/ καθαρός, ἡ.
welches Joseph eben dazu gekauffet hatte/ wie Marc. meldet. cap. 15: 46.
Nun war bey den Juden gebräuchlich/ dass sie ihre Todten in
ein Leinwad wickelten/ und zwar mit Windels/ wie man nun
noch die Kinder windelt mit Bindels/ und nach dem die ἡ θονίσαις
selbe reich oder ansehnlich waren/ darnach ward auch das Lein- κασιέλαις.
wad feiner und köstlicher genommen. Dieser Gewohnheit hat Joh. 19: 40
Joseph folgen/ und deswegen diese Leiche eben also zur Be- conf. 11:
gräbnis stattlich zurüsten und zubereiten wollen/ sie einwickeln- 44.
de/ oder wie Joh. meldet/ mit Bindels und Specereyen/ die

DDDDDD 2

Nico.

Joh. 19:40. Nicodemus herzu gebracht hatte/ windelende / in ein rein Lein-
 wad. Daher auch Joh. saget: daß ers gemacht hat/wie die Juden
 pflegen zuzubereiten/ welches vor der Begräbniß geschah.
 §. 19. Und sich dessen nicht schämet/ es ihm auch was kosten lästet /
 dem wir nachfolgen sollen.

Dieser unser Joseph/ ob er gleich ein reicher und ansehnlicher
 Mann war/ schämete sich nicht/ einen so verächtlichen Dienst
 Christo zu thun/ als da ist/ ihn vom Creutz abnehmen; und er
 lästet es ihm auch etwas kosten/indem er fein und kostbahr Lein-
 wad kauffete / und ihn darin wickelte; Was er thun könnte/
 das that er / und was er hatte und nöthig war / das wen-
 dete er gern an ihn/ es war ihm nichts zu kostbahr. Er hatte
 bey seines Lebens Zeiten nicht viel bey ihm gethan / nun Er
 aber todt ist/ spahret er nichts an ihn / und ist bereit / ihm allen
 möglichen Dienst zu erweisen. Beschämet uns das nicht/Viel-
 gel. in dem HErrn / die wir im Licht des Evangelii wandeln/
 nun Christus nicht mehr todt ist/sondern lebet in seiner Herrlich-
 keit/ und unter uns in seinen lebendigen Gliedmassen/wann wir
 so trüg seyn/ dergleichen Dienst dem HErrn Jesu zu thun / und
 ein gleiches an ihn zu koste zu legen? Mancher wil noch wol Je-
 su etwas zuwerffen / und giebt von seinem grossen Überfluß ein
 wenig an seinen dürfftigen Nächsten/ aber demselben in seiner
 eussersten Noth Handreichung zu thun/ dazu kan er nicht verste-
 hen. Dahingegen wil mancher seinem Nächsten noch wol die-
 nen / und spahret keine Mühe noch Arbeit / wo er kan und mag/
 aber am Beutel muß man ihm nicht kommen; was er ohne sei-
 nen Schaden thun kan / das wil er noch wol thun / aber seinem
 Nächsten mit seinen Mitteln helfen/ und ihm geben/oder leihen/
 das muß man ihm nicht zumuthen. Aber / O. Lieben / laßet
 uns doch durch Josephs Exempel ermahnet seyn / daß wir gern
 allen/ auch den allerverächtesten Dienst/ Jesu in seinen Gliedern
 leisten/ wann es die Nothwendigkeit erfodert / und daß wir wil-
 lig und bereit seyn/ auch was uns lieb ist/ an ihn zu wenden: Laßet
 uns doch/ da uns Gott in einen ansehnlichen Stand gesehet
 hat/

hat / nicht so eckel seyn / daß wir uns sollten entziehen den Elenden /
die in Verachtung gebracht / oder von Gott mit einer besondern
Quaal heimgesuchet seyn; Und laßet uns doch unsere Güter nicht
so lieb haben / daß wir sie wegern dem / dem alles zukommt / dann
wir wissen ja / daß Christus sagen wird an jenem Tage: Wahr-
lich / ich sage euch / was ihr gethan habt einem unter diesen Matth. 25:
meinen geringsten Brüdern / das habt ihr mir gethan. Und 40.
wiederum: Wer der Geringsten einen nur mit einem Becher
kaltes Wassers träncket in eines Jüngers Namen / wahrlich / Matth. 10:
ich sage euch / es wird ihm nicht unbelohnet bleiben. Und ge- 42.
wislich / wofern wir rechtschaffene Jünger Jesu seyn / als dieser
Joseph einer war / und eine reine Liebe gegen Jesum in unsern
Herzen haben / so wird uns kein Dienst zu verächtlich / und kein
Geld zu lieb seyn / daß wir nicht gern sollten Jesu damit zu Ge-
fallen und zu Dienste leben / wir werden keiner Kosten sparen /
und alles das Unserige / ja uns selbst / gern an Jesum wenden.
Sehen wir ihn nackt in seinen Gliedern / wir werden kauffen /
und ihm geben / nicht nur womit er sich decken / sondern auch
schmücken kan.

§. 20. Auch ehrlich und reinlich mit Todten-Leiber umgehen.

Lernet hier auch / Vielgel. daß wir mit den abgestorbenen
Leibern der Unsern gleichermassen reinlich / sauberlich und ehrlich
umgehen müssen / wie Joseph hier umgeheth mit dem todten
Leibe Jesu. Braucht müssen wir nicht mit ihnen treiben / und sie
nicht in Seiden / noch weniger Goldstücken kleiden (sintemahl
solche Eitelkeit nie mehr stincket / als wann wir zu stincken anfan-
gen) aber sie gleichwol in sauber Leinwand einwickeln / als die da
gewesen seyn Wohnungen der Seelen / und durch welche der Heil-
Geist viel gutes ausgewircket hat: (a) damit auch zu bezeugen
unsern Glauben / daß sie so wol als die Seelen / Mit-Erben seyn
der Gnaden / und auferwecket sollen werden zur Herrlichkeit.

Oooooo. 3.

§. 21. Die

(a) Ideò non contemnenda atq; abjicienda sunt corpora defunctorum,
maximè justorum & fidelium, quibus tanquam organis & vasis ad
omnia bona usus est Spiritus S. Aug. de cura pro mortuis cap. 3.

950 Die drey und zwanzigste Passions-Predigt.

§. 21. Die Begräbniß Christi und des Grabes Beschreibung.

Da nun aber Joseph den Leib Jesu zur Begräbniß ehrlich und gewöhnlich zubereitet hatt / so schreitet er zum Begräbniß selbst / wovon der Text folgendes meldet : und legete ihn / nemlich den Leib / der in ein rein Leinwad eingewickelt war / in sein eigen neu Grab / welches er hatte lassen in einen Felsen hauen / und walgete einen grossen Stein vor die Thür des Grabes / und gieng davon. Folget nun mit mir der Leiche biß zu dem Grabe / und betrachtet mit mir dasselbe ; Es war

(a) Qui non habuit domum in vita, neque post mortem sepulchrum suum, sed in alieno deponitur. Teophil. in Joh. cap. 19.

1. Ein frembdes Grab / dann es war Josephs Grab.
2. Ein neu Grab.
3. Eine steinern Grab / welches er hatte in einen Felsen hauen lassen.
4. Ein verschlossen Grab / vor welches er einen grossen Stein gewelket hat.

§. 22. Warum es war ein frembdes und nicht ein eigenes Grab / doch Josephs eigenes / der ein Jünger Jesu war.

Ein frembdes Grab war es / worin der Leib Jesu gelegt war / dann der Text saget : Joseph legete ihn in sein eigen Grab. *Match. 8: 20.* Jesus hatte nichts eigenes / auch nicht so viel / wo Er sein Haupt hätte können hinlegen / in seinem Leben ; Er hatte auch nichts eigenes / auch nicht so viel / wo Er sein Haupt hätte mögen hinlegen / in seinem Tode / (a) darumb mußte Joseph lauffen nicht allein für ihn ein rein Leinwad / und wickelte ihn darin / sondern mußte ihm auch sein Grab zum besten geben / und legete ihn hie *Joh. 39: 41.* auch darin / ob ers gleich für ihm selber in seinem Garten hatte zubereiten / und in einen Felsen hauen lassen : Sehet / so gar arm ist Er / da Er doch reich war / umb unsernt willen worden / auf *2. Cor. 8: 9.* daß wir durch seine Armuth reich würden. Wie Er dann auch mit gutem Zug in ein frembdes Grab ist gelegt worden / weil Er nicht umb seiner eigenen / sondern umb frembder Sünden willen gestorben war. (b) Ja weil Er / ob Er gleich gestorben war /

(b) Idem in aliena sepultura ponitur, quia pro aliorum moriebatur salute. August. Serm. 133. de tempore. cont. Ambr. Serm. 58.

war / doch wegen eigener Schulden unter dem Gesetze des To-
des nicht war / und also auch einen eigenen Todt nicht hatte / wie
könnte Er dann ein eigen Grab haben? (a)

Musste aber Joseph ihn legen in ein frembdes Grab / so hat
er doch kein anders / als sein eigenes / dazu genommen / uns leh-
rende / daß wer Christo gutes thun wil / ers von dem Seinigen
thun muß. Deswegen Salom. auch ermahnet: Ehre den
H^{er}ren von deinem Gut.

(b) Quid illi
sepultura.
qui in se
mortem
proprium
nō habebat.
Id. Ibidem.
Prov. 3: 9.

Josephs / eines Jüngers / Grab mußte es auch seyn / und kei-
nes frembden / dann Christus hat keine Gemeinschaft mit denen /
die ihm nicht angehören / und ihm vom Vater nicht gegeben sind /
weder im Leben noch im Tode; Am Creutz war Er zwar unter
die Ubelthäter gerechnet / hangende zwischen zweyen Mörd-
ern / das geschah aber / weil Er da für die Ubelthäter bezahlen
mußte; nun aber war bezahlt / und darumb könnte Er in keines
Ubelthäters / sondern Er mußte in eines Jüngern Grab geleyet
werden / und in seinem Tode seyn bey dem / der ihm zugehörte.
So begehret auch Christus von keinem etwas / als nur von de-
nen / die ihn lieben; wollen andere ihm etwas geben / Er verwirfft
sie mit ihren Gaben / wie Gott Cain verwarff mit seinem Opf-
fer; und darumb wolte auch Christus keines andern / als seines
Jüngers / Grab empfangen / und einnehmen.

Esa. 53: 13.
und Marc.
15: 28. Luc.
24: 37.

Gen. 4: 5.

§. 23. Warumb es war und seyn mußte neu.

Dieses Grab war neu / wie unser Evang. meldet: Joseph
legete ihn in sein eigen neu Grab. Lucas saget: Darinnen
niemand gelegen war. Da nun ein neuer Todter / und zwar
ein solcher / als niemahls ins Grab ist geleyet worden / solte be-
graben werden / mußte Er auch in ein neues Grab geleyet werden.
Das Grab Moses ist gewesen ein neu Grab / darinnen niemand
je gelegen war / dann Gott hat Mosen begraben / und niemand
hat sein Grab erfahren / bis auf diesen heutigen Tag. Das
Grab Jona / ich meyne den Wallfisch / war ein neu Grab / wel-
ches lebete und sich regete / und ihn führte zu den Abgrund der
Berge. Der Knecht ist nicht über seinen H^{er}ren; da derowegen

Luc. 23: 53.

Deut. 34: 6.

Vergl. Joh.

begra. 13: 13. 14.

begraben wird / der mehr ist als Moses / und als Jonas / ja ihr Herr / ja der Sohn Gottes selbst / mußte Er geleyet werden in ein neu Grab. Hierin hat aber insonderheit gewachtet die Göttliche Fürscheidung / und es so beschicket / damit an der einen Seiten die Gläubigen versichert / und an der andern die gottlose Juden überzeuget werden möchten / daß / wann nun Christus aus dem Grabe würde hervor gehen / Er es sey / und kein ander: (a) Zu dem / daß Er aus eigener Krafft auferstanden sey / und nicht durch die Krafft eines andern Heiligen / der etwa da möchte begraben seyn; 2. Reg. 13: gleichwie ein Todter / geworffen in das Grab des Propheten 22. Elisa / wiederum lebendig worden ist.

Hat aber Christus in ein neu Grab müssen geleyet werden / so mercke / lieber Christ / daß noch vielmehr dein Herz müsse neu seyn / und daß du derothalben fleißig beten must: Schaffe in mir / Psal. 51:12. Gott / ein rein Herz / und gib mir einen neuen gewissen Geist / Wo du willst / daß Christus zu dir einkehre / und du dich seiner Be- 2. Cor. 5:17. gräbnis getrösten / (b) zumahlen auch / so jemand in Christo ist / er eine neue Creatur ist / und so jemand gelernt hat / welche die Ephes. 4: Wahrheit in Christo ist / er von sich abgelegt den alten / und 21-24. anziehet den neuen Menschen.

S. 24. Und in einen Felsen gehauen.

Dieses Grab war dazu in einen Felsen gehauen: und schickete sich also sehr wol für den Körper / der darin ist geleyet worden / weil derselbe die Verwesung nicht sollte sehen / wie von ihm Psal. 16:10. geweissaget war durch David / der ihn also zu Gott / seinem Vater / redend einführet: Du wirst meine Seele nicht in der Hölle lassen / und nicht zugeben daß dein Heiliger verwese; Und aber eben dazu die Alten ihre Gräber in Felsen zu hauen pflegeten / damit die Verwesung der Leiber aufzuhalten. Weil nun hierin

(a) In novo ponitur monumento, ne post resurrectionem ceteris corporibus remanentibus resurrexisse alius fingeretur. Hier, in loc. conf. Chrysost. in Joh. homil. 65. it. Theophil. in Joh. cap. 19.

(b) Novum monumentum Symbolo quodam manifestat futuram novitatem per sepulchrum Domini, contra mortem & corruptionem, & quod innovandi sumus omnes in illo. Theophil. in Joh. c. 19.

hierin Christo niemand kan gleichförmig werden/sondern es zu allen Menschen-Kindern heisset: Du bist Erde/ und mußt wie. Gen. 3: 19: der zur Erden werden/ so kömmt es/ was uns angehet/ besser mit uns überein/ daß wir uns und unsere Todten nicht in die Steinfelsen/sondern unter die Erde begraben lassen: ja es beſtehet auch best mit der Hoffnung der zukünftigen Auferstehung unserer Leiber aus dem Staub der Erden. Dann wann ein Weizen-Körnlein auf einen Felsen geworffen wird/so gehet es nicht auf/ wann es aber in die Erde fällt/ und unter die Erde verscharrt wird/ so gehet es auf/ und bringet viel Früchte. Du Narr/ Joh. 12: 24. spricht Paulus/ das du säest/ wird nicht lebendig/ es sterbe 1. Cor. 15: dann. Doch ist dieses/daß Christus ist geleyet worden in ein/in 17: 36. einem Felsen ausgehauen/ Grab/ auch nach Göttlicher Fürsorge deswegen geschehen/ damit nicht allein aller Argwohn/ sondern auch alle Gelegenheit den Juden benommen würde/un- (a) Unde & ter einigem Schein vorzugeben/ Christi Jünger wären gekom- in monu- men/und hätten ihn gestohlen/dann wann das Grab aus vielen mento no- Steinen gebauet wäre gewesen/ so hätten sie können sagen/ das vo, quod ex- Fundament wäre untergraben/ und der Leichnam von seinen cisum fue- Jüngern aus dem Grabe gestohlen worden/(a) nun es aber in rat ex peis, condit^o est, einem Felsen ausgehauen war/nun mußte sich selbst widerlegen/ ne si ex mul- was sie immermehr deßfalls möchten vorbringen. tis lapidibus edificatum esset, suffoc-

§. 25. Warum Joseph einen grossen Stein vor die Thür des Grabes gewälzt?

Über das aber/so ward dieses Grab/in welches Jesus geleyet ward/ auch eben deswegen noch verwahret mit einem grossen Stein/ dann wie der Text meldet/ so wälzte auch Joseph einen grossen Stein vor die Thür des Grabes/ und gieng davon. Dann obgleich Joseph dieses that/ den Leib Jesu für allem Unheil zu bewahren/und für dem Muthwillen der Juden/ (mit welcher höchsten Unwillen er zweifels-frey denselben dahin legete) so viel besser zu versichern/so war doch die Hand Gottes hieby/ welcher hienit den Verleumdungen der Feinden Christi hat begnügen wollen/ damit dieselbe mit ihren Lügen hernach-
 Cccccc
 mahls

sis rumuli fundamen- tis ablatus furto dice- retur. Hier. in loc. conf. Lyram in cand. loc.

Matth. 27:
66.

mahls nicht bestehen könnten/ ja mit diesem Stein/ mit welchem des Grabes Mund zugestopft ward/ auch ihr Lügen-Maul möchte gestopft werden/ wann Christus würde auferstanden seyn/ und sie dann sagen würden/ daß seine Jünger ihn gestohlen hätten: gleichwie der Siegel-Ring Pilati/ womit dieser Stein versiegelt/ und also das Grab versichert ward/ die Wahrheit der Auferstehung Christi versiegelt hat.

In ein solch herrlich und sicheres Grab ist Christi Leib von Joseph geleyet worden/ und so hat Gott durch seinen Diener für die Ehre seines Sohnes gesorget/ vermittelst seiner Väterlichen Fürsichung/ und gewolt/ daß/ da Er am Creutz war verachtet und bespottet/ Er in seiner Begräbniß solte geehret werden/ damit seine tieffste Erniedrigung zugleich möchte machen den Anfang seiner Erhöhung/ und wir auch in diesem allergrößesten Exempel möchten sehen/ daß was der Gottlosen Ehre ein Ende/ solches an den Frommen den Anfang der Erhöhung machet/ ich meyne den Todt und das Grab.

§. 26. Warum Christus ist begraben worden.

Daß aber Christus ist begraben worden/ hat viel und wichtige Ursachen. Vorerst ist es geschehen/ damit die Weissagungen der Propheten (a) und das Vorbild Jona (b) erfüllet würden/ darnach/ damit wir hätten einen kräftigen Beweis/ daß Christus wahrhaftig gestorben ist/ woran uns sehr viel gelegen/ weil aller Trost und alle Hoffnung eines Christen in dem Tode Christi verborgen lieget/ sintemahl derselbe das Löse-Geld und der rechte Preis ist zur Gnugthuung der Gerechtigkeit Gottes für alle unsere Sünde. Nun ist ein kräftiger Beweis seines Todes/ daß Er begraben ist. Wäre Christus gleich wieder lebendig worden/ ehe Er begraben/ so hätte man gemeint/ Er hätte nur in einer Ohnmacht/ und nicht im Tode gelegen; ja hätte Er auch gleich ehliche Stunden in einem Hause todt gelegen/ und wäre ohne Begräbniß blieben/ so hätte man dennoch zweiffeln können/ ob Er auch recht todt gewesen und wahrhaftig auferstanden sey: Nun Er aber drey Tage im Grabe gelegen/ kan niemand

an

(a) Es. 53:10.
Psal. 16:10.
(b) Jon. 2:1.
Matth. 12:
40.
Lut. 24:1.

an der Wahrheit seines Todes Zweifel tragen: gestalt man ja auch keine lebendige/ sondern todte Menschen begrabet/ man habe dann alle Menschlichkeit ausgezogen/ daher Abraham zu den Kindern Heth sagte: Gebe mir ein Erb: Begräbnis bey euch/ Gen. 23: 4. daß ich meinen Todten begrabe: Und gleichwie Pilatus den Leib Jesu nicht hätte dem Joseph gegeben/wann Er nicht wäre todt und Pilatus dessen versichert gewesen/ so würde auch Joseph ihn alsdann nicht haben begraben/weil er ihn liebte; wäre nur ein Füncklein Lebens noch in ihm gewesen/ er hätte das viel eher suchen aufzublasen/ als ihn begraben. 3. Christus ist begraben worden/ sich aufs tieffeste/ auch bis unter die Erde/ zu erniedrigen/ und also gleichsam die Hefen des Zorns Gottes zu trincken/ und bis auf den letzten Heller zu bezahlen/ damit der Gerechtigkeit vollkommen Abtrag geschehe/ Gott mit uns armen Sündern vollkömmlich versöhnet/ und der Satan/ der Todt und die Hölle gänzlich überwunden würden. Christus sagte einstens zu den Juden/ daß ihnen an ihm kein Zeichen würde gegeben werden/ als das Zeichen des Propheten Jonä. Nun da Jonas auf der See war/ entstand ein so grosses Ungewitter/ daß alle Menschen/ die mit ihm im Schiff waren/ in der eussersten Gefahr ihres Lebens waren/ bis sie Jonam nahmen/ und ihn ins Meer warffen/ woselbst er in des Wallfisches Bauch begraben ward: worauf sich das Wetter alsobald legte/ und es ganz still ward. Wir sind alle von Natur Kinder des Zorns/ und in der eussersten Gefahr/ des ewigen Todes zu sterben/ bis Christus getödtet/ und in das Grab gelegt worden/ worauf Himmel und Erden Frieden mit uns gemacht/ und Gott sich mit uns hat versöhnen lassen. 4. Christus ist/ nachdem Er ein Fluch war geworden/ hangende an dem Holze des Creuzes/ begraben/ also den Fluch mit sich von der Erden hinweg zu nehmen/ und zu begraben/ welches Gott von Christo im Gesetz hatte lassen vorgebildet werden/ da er befohlen/ daß der Aufgehängte mußte begraben werden vor der Sonnen Untergang. 5. Christus ist begraben worden/ daß er den Todt möchte überwinden in seiner

Vergl.
Marc. 15:
44-45.

Matth. 12:
3.

Deut. 21:
23.

EEEEEE 2.

stärke.

Hiob. 17:13. Stärcksten Festung / oder in seinem eigenen Hause / dann das Grab ist das Haus des Todes. Gleichwie nun tapffere Kriegs- Leute nicht vergnüget seyn/wann sie ihren Feind im Felde überwinden / sondern ihm nachsetzen / und ihn bis in seine stärckste Festung verfolgen/ ja ihn darin angreifen und überwinden / und dadurch ihren Sieg so viel grösser machen: also hat Christus nicht allein den Todt und den/ der des Todes Gewalt hat / das ist/ **Hebr. 2:14.** den Teuffel/ überwunden am Creutz durch seinen Todt / sondern Er hat ihn auch verfolgt bis in seine stärckste Festung / und hat ihn da überwunden. Gleichwie aber der Sieg Samsons viel grösser war/ da er sich erst von seinen Feinden binden ließ/weil er die Bände von seinen Händen schüttete/und sie doch überwandt: also machete auch diß den Sieg Christi über den Todt und den Teuffel so viel grösser/das Er sich binden ließ mit den Bänden des Todes/ und bewahren in seiner stärcksten Festung/ dem Grabe / und ihn dennoch überwunden hat. 6. Christus ist begraben/ und hat im Grabe gelegen unter der Gewalt des Todes und des Richters/ damit Er dasselbe Haus/ welches war ein Gefängniß des strengen Richters/ worinn die Menschen unter den Bänden des Todes gefangen lagen bis auf den Tag des letzten Gerichts/ machete zum Schatz- Hause/ worinn Er die Seinige bewahret/ als seinen Schatz / bis auf die allgemeine Auferstehung der Todten. 7. Christus hat gelegen im Grabe / damit Er unsere Gräber mit seinem Heil. Leibe gleichsam berührete/ sie segnete/ (a) sie heiligte/ sie reinigte/ und den Unlust und Stanck/ weil sie in sich selbst faul und greulich sind / und abscheulich stincken / durch den süßen Geruch desselben davon hinweg nehme/ ja sie heiligte und weihete zu Schlaf- Kammern / und sanfften Ruhe- Betten für seine Jünger/ worin sie sanfft und ungestört liegen und schlaffen / und ruhen von ihrer Arbeit/ bis Er sie wird aufwecken/ und sie in die Freude seines Vaters hinein führen. Endlich/ Christus ist begraben/ auf das unser alter Mensch mit ihm möchte begraben werden durch die Tauffe in den Todt/ dann gleichwie unser alter Mensch muß getödtet und gecreuziget werden/ weil Christus getödtet

(a) Sepultus
est Jesus, ut
Sepulturae
Sanctorum
benedice-
ret. Aug. de
emp. Serm.
181.

Es. 57: 1.

Apoc. 14: 13.

Rom. 6: 4.

getödtet und gecreuziget ist / also muß auch unser alter Mensch begraben werden / weil Christus ist begraben worden. (a)

§. 27. Joseph gehet darvon.

Da nun aber Joseph Christum in sein Grab geleyet hat / da war sein Werck verrichtet / und Er wußte nichts mehr dabey zu thun; es war auch in der That nichts mehr dabey zu verrichten; dann bald wurde Christus / der nun todt war / wieder leben / und gleich als aus einem süßen Schlaf aufwachen / sagende: Ich bin aufgewachet / und sahe auf / und habe so sanfft geschlafen. Und darumb / wie unser Text auch meldet: Er gieng davon. Das übrige Gott befehlende. Das magst du auch thun / lieber Christ / wann du ein anbefohlenes Werck redlich und freulich / wie hie Joseph / verrichtet hast: du kanst und magst davon gehen / und es im übrigen der Fürsorgung Gottes anbefehlen.

§. 28. Und die Gottselige Weiber sassen gegen das Grab.

Steng aber Joseph gleich darvon / so blieben doch noch eine kleine Weile zugegen die Anschauer / von welchen Matth. zu aller lezt sagt: Es war aber allda Maria Magdalena / und die ander Maria / die sassen sich gegen das Grab. Marc. füget dabey: Sie schauerten zu / wo er hingeleyet ward / in Meinung / wann der Sabbath über war / zu können / und ihn zu salben. Diese Gottselige Weiber waren ihm aus Galilea gefolget / und hatten ihm gedienet mit ihren Gütern die Zeit seines Lebens: Sie waren ihm auch nachgefolget bis ans Creutz; Hier folgten sie ihm zulezt bis an sein Grab / ihm zu dienen in seinem Tode: so groß und so beständig war ihre Liebe zu Jesu: weder das Creutz / noch auch das Grab störte ihre Liebe nicht; sie blieben den einen Weg wie den andern in der Nachfolge Jesu / und ließen sich durch kein Ding / durch kein Creutz / noch Grab / von Jesu abziehen oder abhalten. Da mag es wol heißen / die Liebe ist stärker als der Tod / und der Eyfer fester / als die Hölle / ihre Glut ist feurig / und eine Flamme des HErrn. Siehe / mein guter Christ / so beständig mußt du auch Jesu nachfolgen / und nicht in Lieb allein / sondern auch in Leid / nicht allein im Leben / sondern auch im To-

(a) Sepulcrus est Jesus, ut nos sibi vitis & concupiscentiis se peliret. Id. Ibid.

Jer. 31: 26.

Marc. 15: 47.
16: 1.
Luc. 23: 55.
56. 24: 1.
Math. 27: 55. 56.

Cant. 8: 6.

¶¶¶¶¶ 3

De/

de/ und bey Jesu halten fest und steiff bis ins Grab/ wo du dich
sein trösten wilt/ und ihm auch nachfolgen in seine Herrlichkeit.

S. 29. Wie ein jeder sich hie wol zu prüfen An-
auch ihm zu gut begraben sey?

Diese Weiber sagten sich gegen das Grab/ und schauerten
zu/ wo Er hingelegt ward. Setze dich auch/ mein lieber
Christ/ gegen das Grab Jesu/ und beschau' sein Begräbniß/
doch nicht enfferlich/wie diese Weiber/welches nicht mehr gesche-
hen kan/sondern innerlich: bey dir selbst/und besiehe dich wol/ ob
du auch da findest/ daß Christus begraben ist. Ist dein alter
Mensch nicht getödtet/sondern lebet er/ist dein alter Mensch nicht
begraben/sondern liebest du ihn/ so kan es dir nicht allein gleiche
viel seyn/ ob Christus begraben sey/ oder nicht/ allermassen du
doch dann keinen Nutzen davon hast/sondern ob es gleich gesche-
hen wäre/ so kanst du auch nicht wissen/ob er begraben sey/ oder
nicht/ dann du bist die Krafft seiner Begräbniß nicht innen noch
gewahr worden/ und woraus soltest du es dann wissen kön-
nen? ja so gläubest du nicht einmahl/ daß Er begraben ist/ was
du dich auch einbildest/und es zu glauben/ dich lässest vorstehen/
sintemahl der wahre Glaube ohne Empfindung der Krafft der
Begräbniß Christi nicht seyn kan. Ist aber dein alter Mensch
mit Christo getödtet und begraben/ siehe/ so hast du gesehen und
siehest noch täglich Christi Grab und Begräbniß.

S. 30. Und auf welche Weise solches geschehen könne.

Wilst du aber/ mein lieber Christ/ dich dessen versichern/ so
setze dich abermahl gegen das Grab Christi/ und beschau' wie
du mit Christo deinen alten Menschen begraben must. Vorerst/
du must ihn tödten/und ihn nicht lassen leben noch herrschen in
Rom. 6:12. deinem sterblichen Leibe/ihm Gehorsam zu leisten in seinen Lüs-
sten: dann wo die Sünde nicht getödtet ist/ so kan sie auch nicht
begraben werden; so lange noch Leben in ihr ist/wird sie stets wie-
der aufstehen/ darumb must du arbeiten/ daß du/nach Pauli Er-
Col. 3:1. mahnung/ Tödest die Glieder/ die auff Erden sind; Tödest
deine Sünde/die Leben und die Herrschafft über dich führen wil/
und

und die Lüste deines Fleisches / die wieder die Seele streiten. (a)
 Da die Kriegs-Knechte die Mörder / die mit Jesu gecreuziget
 waren / wolten abnehmen und begraben / und aber dieselbe noch
 lebten/haben sie ihnen erst die Beine gebrochen/und sie getödtet;
 Wo du dann deinen alten Menschen begraben wilt / wo du ihn
 noch lebendig bey dir findest/so brich ihm erst die Beine/und tödte
 ihn. Darnach/ du mußt die Sünde hassen / und einen Eckel an
 derselben haben/wo du sie anders begraben wilt/dann wo du sie
 liebest/so wirst du sie nimmermehr begraben. Was ist die Ursach/
 daß wir unsere Freunde/ da wir sie schon noch so sehr geliebet ha- Vergl Gen.
 ben/ wann sie todt seyn / begraben / und aus unserm Angesicht 23:4.
 hinweg thun? Ist nicht/weil ihre todtte Körper verwesen / und
 uns zustricken/ und durch ihren greulichen Gestank uns einen
 Eckel an sie erwecken? Stricket dir dann nun die Sünde an/und
 hast du einen Eckel an sie/ob du gleich sie noch so sehr geliebet hast
 vorthin/ so wirst du mit allem Fleiß daran seyn/ daß du sie begra-
 best/ und sie aus deinen Augen hinweg thust / das ist / sie lässest.
 Zudem/ du mußt dein ganzes Herz durchwandern/und alle dei-
 ne Sünde auffuchen/und bey einer jeden still halten und ein Zei-
 chen dabey setzen/mit dem Vorsatz/sie zu tödten und zu begraben/
 und keine einzige mit deinem Willen ungetödtet und unbegra-
 ben zu lassen/ gleichwie wir lesen / daß gewisse Leute ausgeson- Ezech. 39:
 dert waren/die im Lande Israels umbher gehen mußten/und wo 14:15.16.
 sie Todten-Beine funden/ ein Maal dabey setzten / biß die Tod-
 ten-Gräber kumen / und sie begruben / damit also das Land ge-
 reiniget würde. Dann wo noch eine beliebte Busen-Sünde
 dein Herz besizet/und deinen Wandel regieret/ so ist beydes dein
 Herz und dein Wandel unrein/ und du ungeschickt / deine Sün-
 de zu begraben. Überdas/ mußt du deine Sünde immer lassen
 begraben liegen/und die Erde auf sie werffen/ja einen grossen Stein
 auf

- (a) Prius mori oportet peccato, ut possis sepeliri cum Christo: mortuo enim debetur sepultura. Si enim vivis adhuc peccato, consopiri non potes Christo. nec in novo ejus sepulcro collocare, quia verus homo tibi vivit, & non potest in novitate vitæ ambulare, Orig. in Ep. ad Rom. c. 6. lib. 2.

anfsie weihen; sie nimmer wieder begehren/ und durchs Gebeth und andere Übungen der Gottseligkeit dich wol und fleißig für sie bewahren/damit nicht der Satan kömte/und ihr wieder das Leben einblase/ und also das letzte ärger werde mit dir als das erste.

§. 31. Trost für die rechtschaffene Christen.

Mein frommer Christ/wirst du nun deinen alten Menschen
 Rom. 6:4. tödten und begraben/ siehe/ so bist du mit Christo begraben/ das
 גואל (a) ist/ da Christus begraben ist/ ist dir dieses erworben/ und verdie-
 Vindex, Ul- net/und in Krafft desselben thust du es. Ja so bist du mit Christo
 tor. begraben durch die Tauffe in den Tode/ das ist/ die Tauffe/ die
 וְאַחֲרָיו (b) du empfangen hast/ und die da ist ein Bild des Todes und der
 על-עפר Begräbnis/ ist dir ein gewisses Pfand und Gottes Siegel/das
 יקום Christus für dich und an deiner statt gestorben und begraben ist/
 וְאַחֲרָיו (c) ja daß du eben so gewiß und wahrhaftig der Sünden gestorben
 עורי und begraben bist/ als Christus gestorben und begraben ist/und
 נקפר daß du demnach auch alle die andere Früchte des Todes und Gra-
 עמר bes Christi dir ganz sicher kauft zuetgehen/ und dieselbe auch gar
 כל (d) unfehlbahr wirst genießen/ so daß du in Christo über Sünde/
 quod כל Todt/ Teuffel und Hölle wirst triumphiren/ den Todt nicht
 maximam speckendi & schmecken/ das Grab nicht scheuen/ in demselben als in deinem
 expectandi & Schlaf-Kammer ruhen und wol ausschaffen/ und sicher als
 attentionem Christi Schatz bewahret werden/ auch Kräfte versämen wirst
 denorat. zur seeligen Auferstehung/in welcher du dann auch mit Christo/
 conf. Psal. 84: 3. 119: der der letztere über den Staub stehen wird/ eingehen wirst in
 73. 82. das ewige Leben. Ey so sage nun zum Beschluß mit dem Glau-
 Hiob. 19: ben und Worten Hiobs: Ich weiß/ daß mein Erlöser (a) lebet/
 25-27. und Er wird der letztere über den Staub stehen/ (b) und
 nachdem sie/ verstehe die Würme/ diese meine Haut werden
 durchbohret oder durchknaget haben/ (c) werde ich in meinem
 Fleische Gott sehen/ denselben werde ich mir sehen/ und meine
 Augen werden ihn schauen und kein Fremdbder. Meine Tie-
 ren verlangen sehr (d) in meinem Schooß.